

das Zeugnis von DH. II. 14 für die Kirche von Utrecht: 'Insuper etiam prædictus honorabilis episcopus Ansfridus deprecatus est nostram imperialem clementiam, ut res presbiterorum advenarum, quos teutisca lingua overmerke nominamus, post obitum eorum nostræ ditioni relicte supra nominatæ ecclesiæ concederemus'. Nach den überzeugenden Ausführungen von Stutz geht das Spolienrecht in seinen Grundlagen auf das Eigenkirchenwesen zurück. Wie es der König den Reichskirchen gegenüber übte, so jeder andere Herr der Kirche gegenüber, an der er Eigenrechte besass, und dem Geistlichen gegenüber, den er an ihr bestallt hatte. Da an dem landfremden Priester der Einzelne ein Sonderrecht nicht geltend machen konnte, trat das allgemeine Recht des Königs in Kraft, der innerhalb des Utrechter Sprengels zu Gunsten des Bischofs darauf verzichtete. Es liegt hier bereits eine Ausdehnung des Spolienrechts vor, die den Bestand seiner Grundlage notwendig voraussetzt.

Vonschonungsloser und misbräuchlicher Uebung des Regalienrechts unter Heinrich V. und Konrad III. besitzen wir Zeugnisse in der Lorscher Chronik, die darüber Klage führt, dass die Sedisvakanz auf 3 und sogar 6 Jahre ausgedehnt und die Güter dieser Reichsabtei während dessen für den königlichen Fiskus verwaltet und ausgebeutet wurden¹, und in einem Schreiben Friedrichs I. von Köln an Otto von Bamberg vom Jahre 1114—1115². Und für die Anwendung des Spolienrechts ist seit langem und von allen Seiten auf zwei bestimmte, weit auseinander liegende Einzelfälle hingewiesen; auf eine Nachricht der Casus S. Galli, die Waitz meines Erachtens ohne triftigen Grund zu entkräften suchte, dass Salomon von Konstanz-St. Gallen nach dem Tode des Erzbischofs Hatto von Mainz (913) leere Schränke vorfand, weil der königliche Fiskus bereits zuvor-

1) Chron. Lauresham., SS. XXI, 435: 'Laureshamensis ecclesia VI annis in dispositione regali fuit', und l. c. XXI, 444: 'Quo (sc. Marquardo abbate) defuncto rursum Laureshamensis abbatiæ procuratio ad regalem manum devolvitur. Unde fere per triennium fratres ad extremam redacti inopiam tum ex annorum diutina sterilitate, tum ex procuratorum sua quærentium ingluvie clamaverunt tandem ad dominum, et de necessitatibus eorum liberavit eos'. 2) Verdienstvoller Hinweis von Hauck, KG. Deutschlands IV, 299, N. 3; Cod. Udalrici ed. Jaffé, Bibl. V, 295, n. 167: 'Quid de kathedris episcopalibus dicemus, quibus regales villici præsident, quas disponunt et de domo orationis speluncam plane latronum efficiunt. De animarum lucris nulla quaestio est, dum tantum terrenis lucris regalis fisci os insaciabile repleatur'.